

Flüchtlingsadventkalender: 11. Dezember 2019

Ankommen!

Ich bin im Mai 2015 nach Österreich gekommen. Wir wurden (12 Personen) in einem Kastenwagen von Ungarn nach Österreich gebracht. Nach dem Aussteigen sind wir zu einem kleinen Dorf gegangen. Eine alte Frau verständigte dort die Polizei. Diese brachte uns zum Asylheim nach Traiskirchen. Nach kurzer Zeit musste ich nach Wien in ein Asylheim im 3. Bezirk übersiedeln. Dort bekam ich einen Ausweis und musste 6 Monaten warten bis ich für einen Deutschkurs eingeteilt wurde. Es gab dort keine Aktivitäten außer warten, warten, warten.

Im Jänner 2016 kam ich in ein kleineres Asylheim im Hof des Speisinger Krankenhauses, wo dann ein Schul- Unterricht möglich war. Ich hatte ein Einbett-Zimmer und wir waren im ganzen Haus ca.50 Burschen und 6 Betreuer. Ich hatte Glück, dass zwei Personen, die von auswärts gekommen sind, Unterricht gegeben haben. Tessi unterrichtete mich in Deutscher Sprache und Manfred in Mathematik.

Ich lebe noch immer in einem unsicheren Zustand. 2015 habe ich um Asyl in Österreich angesucht. 2017 kam die Entscheidung, dass ich kein Asyl bekomme, aber ein behelfsmäßiger Aufenthalt bis Oktober 2019 wurde mir zugesprochen (Subsidiäre Schutzberechtigung). Es ist also ungewiss, ob ich weiterhin hierbleiben kann oder nicht.

Der Aufenthalt hier in Wien war nicht ganz problemlos. Es ist immer wieder vorgekommen, dass ich in der Straßenbahn oder U-Bahn, meist von älteren Frauen angesprochen wurde, geh' nach Hause, wo du hergekommen bist, usw.

Seit Anfang August, bin ich in Ausbildung als PKA (Pharmazeutisch Kaufmännischer Assistent) in einer Apotheke in Wien und fühle mich hier sehr wohl.